



Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die eine Vorlesungsreihe zu Themen der globalen Gesundheitsversorgung organisiert, welche sich an Studenten verschiedener Fachrichtungen und andere Interessierte richtet. Dabei versuchen wir für die Probleme und Perspektiven der Entwicklungszusammenarbeit und die gesundheitlichen Herausforderungen in den ärmeren Ländern der Welt zu sensibilisieren.

Im Blickpunkt: Die Frage nach dem Sinn...

...stellt sich unserer Initiative in einer ganz speziellen Weise. Im sogenannten Informationszeitalter sind wir mit der annähernden Allgegenwärtigkeit von Informationen konfrontiert. Man kann deshalb die berechtigte Frage stellen, worin die Notwendigkeit besteht, eine Vorlesungsreihe zur globalen Gesundheitsversorgung zu organisieren. Die hohe Relevanz der behandelten Problematiken ist unbestritten, unter den hiesigen Eindrücken eines informationellen Überangebotes allerdings bei weitem kein hinreichender Grund.

Viel Papier & World Wide Web – Quo vadis?

Informiertheit ist bekanntermaßen die Voraussetzung für eine fundierte Meinungsbildung. Zwischen Information und Informiertheit steht jedoch naturgemäß die Notwendigkeit eines Transfers, der durch eine Steigerung des quantitativen Angebotes an Informationen eher komplizierter als einfacher wird. Zu leicht kann man sich in der Vielfalt verstricken, ohne dem Essenziellen wesentlich näher gekommen zu sein. Auch die Tatsache, dass Informationen aus fast allen Ländern der Welt und zu allen denkbaren Themen hierzulande relativ einfach zu erhalten sind, garantiert nicht notwendigerweise umfassende Informiertheit.

Ein Blick zurück

„Medizin in Entwicklungsländern“ – so lautete der Name des 1984 ins Leben gerufenen Seminars, welches seit 1986 in Eigeninitiative von Studierenden der Universität Heidelberg organisiert wurde. Nach dreijähriger Pause entwickelte sich hieraus die Vorlesungsreihe „Gesundheitsversorgung in

Entwicklungsländern", um deren Initiierung sich von studentischer Seite Judith Ssozi – mittlerweile praktizierende Ärztin – verdient gemacht hat. Mit der Wiederbelebung dieser Veranstaltung stellten wir uns die Aufgabe, Studierende der Medizin und anderer Fachrichtungen in die Problematik der Gesundheitsversorgung in Ländern mit geringen Pro-Kopf-Einkommen einzuführen.

Anfang 2007 fiel die Entscheidung, den Titel gemäß unserer inhaltlichen Arbeit neu auszurichten. Dies führte uns zu unserem jetzigen Namen: "Weitblick – Studentische Initiative für globale Gesundheit".

Die Teile zusammenfügen

Dem Grundsatz folgend - "Wer ein breites Spektrum an Themen bietet, erreicht ein breites Publikum" - erweiterten wir den Blick für die sozialen, politischen und historischen Aspekte gesundheitsrelevanter Fragen. Hierbei beschränken wir uns keineswegs nur auf die "klassischen" Thematiken der sogenannten "Entwicklungsländer".

Als ein zentraler Punkt unseres Konzeptes schlägt sich die Interdisziplinarität vor allem bei der Auswahl der ReferentInnen und Zielgruppen nieder. ReferentInnen, die über eigene Erfahrungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit verfügen, können uns menschliche Einblicke bieten und unsere Augen für die wesentlichen Zusammenhänge öffnen. Hierin liegt die Antwort auf die eingangs formulierte Frage nach der Sinnhaftigkeit einer solchen Veranstaltung: Das überwältigende Angebot unsortierter Informationen ersetzt nicht die direkte Interaktion mit erfahrenen Fachleuten.

Ogleich wir auch zahlreiche nichtstudentische Interessenten bei den Vorträgen begrüßen dürfen, besteht die Mehrheit unserer Hörer aus Studierenden. Letztere befinden sich – wie wir selbst wissen – in einer Lebensphase, die einen guten Nährboden für neue, nachhaltige Impulse darstellt.

Ein Blick auf unsere Unterstützer

Die gesamte Seminarorganisation untersteht der Supervision durch Frau Dr. Sigrid Wolter (Abteilung für Tropenhygiene und Öffentliches Gesundheitswesen des Hygiene Instituts der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg). Insbesondere bei der Auswahl von ReferentInnen ist ihre Unterstützung häufig unabdingbar. Es ist uns ein Bedürfnis, ihr an dieser Stelle herzlich zu danken. Ebenfalls danken wir allen Referentinnen und Referenten, die uns ehrenamtlich unterstützen. Ohne dieses Engagement wäre eine derartige Vorlesungsreihe undenkbar.

Ein Blick in die Zukunft

Für die Zukunft hoffen wir, dass uns die bisher durchweg positive Resonanz erhalten bleibt und vielleicht in dem einen oder anderen Hörer der Wunsch heranreift, sich im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren. Dabei geht es um die einfache Erkenntnis, dass man nicht versuchen sollte die Welt zu ändern, sondern vielmehr als Teil des Systems die eigenen

Möglichkeiten im Sinne positiver, nachhaltiger Entwicklung vollends ausschöpft.

Weitblick – Studentische Initiative für globale Gesundheit

Universität Heidelberg

Heidelberg, März 2007